



FRIAS Lunch Lecture

Sommersemester 2014

Donnerstags 12:15-13 Uhr, HS 1015

8.5.2014	Dr. Mirna Zakić University of Ohio, USA	The Farthest Watch of the Reich: National Socialism and Ethnic Germans in World War II
22.5.2014	Prof. Dr. Nancy D. Campbell School of Humanities, Rensselaer Polytechnic Institute, USA	Gendering Addiction: The Visual Iconography of Drug Use
5.6.2014	Prof. Dr. Oliver Lubrich Literaturwissenschaft, Universität Bern, Switzerland	Reisen in Diktaturen: Internationale Autoren im 'Dritten Reich'
26.6.2014	Dr. Katharina Boehm Literaturwissenschaft, Universität Regensburg	Experimental Subjects: Literature and Theatrical Medical Trials in the Nineteenth Century
10.7.2014	Prof. Dr. Lars Feld Walter Eucken Institut, Freiburg	t.b.a.
24.7.2014	Prof. Dr. Neil Cartlidge Department of English Durham University, UK	Konfrontationen in mittelalterlicher Kultur: Warum die Eule und die Nachtigall streiten müssen



FRIAS

FREIBURG INSTITUTE
FOR ADVANCED STUDIES
ALBERT-LUDWIGS-
UNIVERSITÄT FREIBURG



Dr. Mirna Zakić

The Farthest Watch of the Reich: National Socialism and Ethnic Germans in World War II

This lecture will look at National Socialism beyond the borders of Germany, especially its influence on German minorities in East and Southeast Europe. With a focus on a specific ethnic German community in the Southeast, the lecture challenges an interpretation of National Socialism as a monolithic ideology. The reasons behind ethnic Germans' receptivity to Nazism and the forms of their wartime collaboration with the Third Reich will also be examined.

Prof. Dr. Nancy D. Campbell

Gendering Addiction: The Visual Iconography of Drug Use

The visual iconography of opiate addiction is deeply gendered. Men who use opiates are depicted as becoming vulnerable as they proceed into dependence, an English word historically used to de-stigmatize an older moral lexicon of "addiction." Drug-using women are depicted as hardening up and more stubbornly addicted than male counterparts. They are impossible to "normalize" because their gender deviance flouts social norms. Women's non-medical use of opiates is persistently portrayed as unnatural, deviant, always out of place. Contrast this to women who use legal pharmaceutical drugs, who are portrayed as using drugs as technologies to bring their urges under social control. This lecture will examine changes in gendered regimes of representation, including those of neuroscience.

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Reisen in Diktaturen: Internationale Autoren im 'Dritten Reich'

Zahlreiche internationale Autoren besuchten das 'Dritte Reich': als Touristen, Reporter, Sprachlehrer, Landstreicher, Gastwissenschaftler oder Diplomaten. Zum Beispiel Albert Camus, Georges Simenon, Jean Genet, Virginia Woolf, Max Frisch, Karen Blixen oder Samuel Beckett. In verschiedenen Zeugnissen haben sie ihre Eindrücke dokumentiert: in Briefen und Tagebüchern, Reiseberichten und Reportagen, Essays oder Erzählungen. Was zeichnet diese zeitgenössischen Aufzeichnungen aus gegenüber späteren Erinnerungen? Was unterscheidet den fremden Blick der Besucher von den Aussagen einheimischer Zeitzeugen? Was erfahren Ausländer in einer Diktatur von deren Verbrechen? Welche Einsichten haben sie, aber auch welche Fehleinschätzungen? Wo gibt es Anzeichen einer gewissen Faszination? Und wie verändern sich die 'teilnehmenden Beobachter' im Verlauf ihres Aufenthalts?

Prof. Dr. Neil Cartlidge

Konfrontationen in mittelalterlicher Kultur: Warum die Eule und die Nachtigall streiten müssen

Figurative Dichotomien, wie Seele-gegen-Körper, Karneval-gegen-Fastenzeit oder Ritter-gegen-Kleriker, wurden von mittelalterlichen Autoren auffällig häufig kultiviert – so häufig sogar, dass diese Tendenz manchmal als bestimmendes Merkmal der mittelalterlichen Kultur betrachtet wird. Eines der wichtigsten und beliebtesten mittenglischen Gedichte vor Chaucer stellt sich als Debatte zwischen einer Eule und einer Nachtigall dar. Die zwei Vögel sprechen verschiedene Themen an, wie z.B.: die Erfahrungen von Frauen innerhalb und außerhalb der Ehe; "Best Practice" in der Innenarchitektur von Nestern; der relative Wert von freudigeren bzw. düsteren Dispositionen in der Verehrung Gottes; die Gültigkeit der Astrologie; und die Barbarei von Menschen in nördlichen Ländern. Aber warum dachten mittelalterliche Autoren so gerne im Rahmen von fiktiven Konfrontationen? Was bedeutet es letztlich, dass ihre Vorliebe für kontradiktorische Formen so sehr ausgeprägt ist?